

MUSTERWOCHEPLAN

Dieser Mustertherapieplan zeigt Ihnen die Behandlungsmöglichkeiten unserer Klinik auf. Die konkrete Ausgestaltung Ihres persönlichen Therapieplanes für den Rehabilitationsaufenthalt erfolgt im Rahmen des ärztlichen und therapeutischen Aufnahmeprozesses vor Ort in unserer Klinik.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7:00 – 8:00	Frühstück am Buffet					
08:30	Themen-zentrierte Gesprächs-gruppe	Früh-sport	Themen-zentrierte Gesprächs-gruppe	Früh-sport	Visite	Ergo- und Gestaltungs-therapie
09:00						
09:30					Beratung Sozialtherapie	
10:00	Kontakt Pflege-team		Kontakt Pflege-team			Kontakt Pflege-team
10:30		Indikative Gruppe Depression	Medizinische Trainings-therapie	Indikative Gruppe Depression	Medizinische Trainings-therapie	Wasser-gymnastik
11:00	Nordic Walking					
11:30						
12:00-13:00	Mittagessen mit Tischservice und Menüwahl					
13:30	Entspannungs-verfahren (z.B. Yoga)	Wasser-gymnastik	Psychologisches Einzelgespräch (45 Min.) mit Bezugstherapeut	Entspannungs-verfahren (z.B. Yoga)	Ernährungs-beratung	
14:00						
14:30	Vortrag Ernährung			Vortrag „Depression“	Physiotherapie	
15:00			Physiotherapie			
15:30						
16:00	Ergo- und Gestaltungs-therapie	Vortrag „Psychosomatik“	Entspannungs-bad	Ergo- und Gestaltungs-therapie		
16:30						
17:00						
17:30						
18:00-19:00	Abendessen am Buffet oder kulinarischer Themenabend					
19:30-21:00	Freies Schwimmen / Sauna Freizeitveranstaltungen und Abendprogramm					

DR. BECKER BURG-KLINIK

Stadtlengsfeld
Am Burgplatz 19
36466 Dermbach

info.burg-klinik@dbkg.de

Telefon 03 69 65 / 68-0
Fax 03 69 65 / 68-5 55

www.dbkg.de/burg-klinik
www.dbkg.de



CHEFARZT

Dr. med. Holger Süß
Facharzt für Psychosomatische Medizin/Psychotherapie,
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Arzt für
Naturheilverfahren, Akupunktur und Homöopathie,
Sozialmedizin
Telefon 03 69 65 / 68-5 73
Fax 03 69 65 / 68-8 87
hsuess@dbkg.de



AUFNAHMESEKRETARIAT

Johannes Heß, Christina Hohmann-Kümpel
und Heiko Genau
Telefon 03 69 65 / 68-501
aufnahme.burg-klinik@dbkg.de

**POST STROKE
DEPRESSION**

**„NICHT DEM KÖRPER WENIGER,
SONDERN DER SEELE MEHR
PLATZ GEBEN“ (TH. VON UEXKÜLL)**



WAS IST EINE POST-STROKE DEPRESSION?

Das Auftreten einer Depression nach einem Schlaganfall, oft auch verbunden mit einer Angststörung oder Anpassungsstörung, wird als Post Stroke Depression (PSD) bezeichnet. Bis zu 1/3 der Betroffenen leidet infolge eines Schlaganfalls daran. Die Symptome einer PSD sind u.a. Interesse- und Freudlosigkeit, Antriebsminderung sowie Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsstörungen.

Für Menschen, die von heute auf morgen halbseitig gelähmt sind, ihre Sprachfähigkeit verloren haben oder nur noch eingeschränkt sehen können, ist Niedergeschlagenheit bis hin zur Depression eine verständliche Reaktion. Die PSD ist jedoch nicht nur eine psychische Reaktion auf die Behinderungen. Sie kann auch biologische Folge des Schlaganfalls sein. Zusätzlich zu psychischen Reaktionen und den Umweltfaktoren spielen biologische Mechanismen eine Rolle, die durch den Schlaganfall im Gehirn ausgelöst werden. Dazu zählen genetische Anfälligkeit, Entzündungen und Veränderungen in den Nervenzellverbindungen. Dies erklärt beispielsweise, warum Depressionen nach einem Schlaganfall häufiger sind als bei orthopädischen Erkrankungen, die zu einem vergleichbaren Behinderungsbild geführt haben.



Rehabilitation
Zertifizierte
Qualität

DEGEMED

ISO 9001:
2015

**WIE VERLÄUFT DIE ERKRANKUNG?**

Der klassische Verlauf besteht aus drei Phasen, in denen unterschiedliche Faktoren im Vordergrund stehen.

Phase 1: Am Anfang steht vor allem der organische/biologische Einfluss im Vordergrund.

Phase 2, die stationäre neurologische Reha: Hier wird der Patient mit seinen Defiziten konfrontiert und er bekommt eine Ahnung, dass sich sein Leben einschneidend verändern wird.

Phase 3: Hier erlebt sich der Betroffene in der Rolle des Behinderten. Man kann also sagen: Je weiter der Schlaganfall zurück liegt, desto stärker wird eine Depression durch den subjektiv empfundenen Verlust an Lebensqualität bedingt. Ein zentrales Thema für viele Betroffene ist der Perspektivenverlust, der entsteht, wenn die langfristigen Folgen des Schlaganfalls deutlicher werden.



Ausführliche Informationen zum Schlaganfall und zur Post Stroke Depression Erkrankung finden Sie unter:

<https://bit.ly/2OXMizm>

<https://bit.ly/2Ce3JVk>

**WIE LÄSST SICH DIE ERKRANKUNG BEHANDELN?**

Der Standard ist seit vielen Jahren eine Kombination aus Medikamenten und Psychotherapie, diese Zweigleisigkeit verspricht die besten Erfolge. Die Krankheitsbewältigung ist deshalb von Bedeutung, da die Plötzlichkeit und Unvorhersehbarkeit des Schlaganfalls sowie die damit einhergehenden Belastungen, das Krankheitserleben spezifisch beeinflussen. Ein weiterer Belastungsfaktor ist die körperliche Abhängigkeit, die zu Zukunftsängsten und hoher Kränkbarkeit durch die Umgebung führen kann.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass aufeinander abgestimmte Maßnahmen klinischer Behandlungsteams den Therapieeffekt noch weiter verbessern können. Daher wurde das Konzept Dr. Becker Burg-Klinik zur Behandlung der Post-Stroke-Depression multiprofessionell und multimodal ausgerichtet, das in der Phase 3 des Krankheitsverlaufs ansetzt.

Das Behandlungsteam und ein Auszug aus unseren Angeboten:

- **Physio-, Ergo-, Sport- und Freizeittherapeuten**

Angst-Kunsttherapie, Mutter und Kind, Freies Gestalten, Autogenes Training und Entspannungstechniken, Manuelle Therapie, Meditation, Pilates, QiGong, Tanztherapie, Therapeutisches Bogenschießen und Klettern, Wassergymnastik, Yoga, Fußreflexzonenmassage, Magnetfeldtherapie, Schröpfen

- **Ernährungsberatung**

- **Psychologen und Ärzte**

Achtsamkeitsgruppe, Klangtherapie, Musiktherapie, Einzel- und Gruppensprächstherapie, Akzeptanz- und Commitmenttherapie, Gedächtnistraining

- **Sozialpädagogen**

Sozialberatung und Unterstützung bei der Rückkehr in den Alltag und ggf. den Beruf.

